

Anregungen [Fortsetzung]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

* Anregungen.

(Siehe Nr. 19.)

8. Die gemeinen Brüche.

Jedes Jahr, wenn ich die gemeinen Brüche durchnehme, beschleichen mich ganz polizeiwidrige, revolutionäre Gedanken, die ich gar nicht los werden kann und deshalb einmal zur Sprache bringen muß.

Ich meine, in den gemeinen Brüchen wird zu viel verlangt, man geht zu weit in ihrer Behandlung — wenigstens die Lehrmittel, wie's andere Lehrer im allgemeinen hierin halten, weiß ich nicht. Der Schüler wird mit viel unnötigen Regeln und Operationen abgeplagt, für die man viel kostbare Zeit braucht, und nach wenig Monaten wird das mühsam Gelernte nicht mehr, und vielleicht fürs ganze lange Leben nicht mehr gebraucht.

Zu den schwierigsten Dingen gehört immer das Vervielfachen von Brüchen mit Brüchen. Bis da die Regel abgeleitet ist, und bis sie zum Verständnis der bessern Schüler gelangt ist, welche Mühe braucht das nicht! Und dann die Schwächern! Die bleiben einfach hängen. Ihnen wird's zum Eckel, das langweilige Zeug. Ist es nicht vielfach so? Auch im Abzählen und Teilen steht es oft nicht viel anders.

Ich frage nun aber, was hat das genützt? Soviel, daß wir die Rechnungen im Lehrmittel lösen können, und glaubet mir, weiters nicht viel. Das „Gedächtnisturnen“, das hiebei eine ordentliche Rolle spielt, kann nutzbringender anderorts angewandt werden.

Der Schüler kommt bald eine Klasse höher, und da wird er eingeführt in die viel einfachern, verständlichern Dezimalbrüche. An Hand des metrischen Systems begreift er sie leicht, selbst dann, wenn er ein ganz mittelmäßiger Rechner in den gemeinen Brüchen war. Sind Dezimalbrüche bekannt, so sagt mir, wie viele Schüler gibt es, die da noch das viel kompliziertere Operieren mit gemeinen Brüchen betreiben, wer macht dann noch gleichnamig, erweitert und stürzt um? Jeder macht schnell einen Dezimalbruch daraus, und dabei kommt er in der ganzen Rechnung viel leichter vorwärts. Und wir, machen wir's nicht selbst auch so? Schauen wir nun erst ins Leben. Wieviele Meister rechnen da noch mit $\frac{1}{3}$ m. $\frac{75}{100}$ Fr., wer sagt beim Krämer, er sollte noch $4\frac{4}{5}$ m Stoff haben, und welcher Bauer hat $31\frac{6}{7}$ kg Milch zur Sennerei gebracht? Die gemeinen Brüche verschwinden im täglichen Leben gegenüber den andern beinahe, und wo sie vorkommen, werden sie möglich rasch in Dezimalbrüche umgewandelt.

Für was sind nun die gemeinen Brüche so gedrillt worden? Nicht einmal für ein Jahr Gebrauch. Wir lernen aber fürs Leben, und da

liegt das Dezimalsystem schon auf der Hand, es liegt ja mit unsern Maßen und Gewichten auf natürliche Weise verbunden.

Wird da nun so füglich die Hälfte aus dem Bruchrechnen gestrichen, welcher Ballast wäre nicht der fünften Klasse genommen! Es wäre dann nur eine Hauptsache, daß das Umwandeln von gemeinen Brüchen in Dezimalbrüche richtig betrieben würde, was übrigens leicht ist. Da könnte wohl abgerüstet werden. Die gemeinen Brüche spielen für das Verständnis der Dezimalbrüche lange nicht die Rolle, die ihnen oftmals zugeschrieben wird. Und ich sage euch, ich war schon sofrevelhaft und hab's so gemacht, d. h. machen müssen und bin später, ohne das Versäumte nachgeholt zu haben, doch ganz gut fortgekommen, ich empfand gar keine Lücke. Ich vermute, es gebe noch mehr Lehrer, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Vielleicht, daß diese Zeilen dazu beitragen, daß diejenigen Lehrer, die ihre Schüler mit den gemeinen Brüchen nicht fast zu Tode martern, in mancher Augen doch auch richtige Lehrer sein können. Sollten sie aber manchen zu tiefstem Nachdenken und event. zur offenen Aussprache veranlassen, so wäre jedenfalls der Sache gut gedient. S.

Schülerzahl unserer kath. Lehr- und Erz.-Anstalten 1908/09.

I. Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar Theresianum in Ingenbohl, St. Schwyz. Vorkurs A 13 — Vorkurs B 9 (für franz. und ital. Zöglinge) Vorbereitungskurs 13, 1. Realklasse 15, 2. Realklasse 12, Handelskurs 11, 1. Seminarkurs 20, 2. Seminarkurs 21, 3. Seminarkurs 6, 4. Seminarkurs 9, 5. Seminarkurs 2. Franz. Kurs 1. Klasse 8 und 2. Klasse 5 — Englischer Kurs 5 — Italienischer Kurs 6 — Haushaltungskurs 29 — Arbeitskurs 5 — Kinderergarten Kurs 8 und Freisächer 18. Total 215 und zwar Schweiz 120 — Deutschland 29 — Oesterreich 7 — Italien 46 — Frankreich 4 — Rußland 8 und Belgien 1.

II. Lehr- und Erziehungsanstalt Mariazell im Bistumsfrauenkloster Wurmshaus bei Rapperswil, St. Gallen. Die Anstalt war von 46 resp. 51 Zöglingen besucht und seit ihrem Bestande von 1136. Sie umfaßt einen Vorbereitungskurs für fremdsprachige Zöglinge mit wöchentlich 12 Stunden, erteilt französisch, italienisch und englisch und führt einen Haushaltungskurs mit 14 Stunden. Es läßt sich nicht ersehen, wie die Zöglinge nach den einzelnen Abteilungen verteilt sind. — Zöglinge im Alter von 10—20 Jahren.

III. Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar Baldegg, St. Luzern. Vorbereitungskurs für franz. und ital. Zöglinge 6 und für deutsche Zöglinge 7. 1. Realkurs 25 — 2. Realkurs 17 — Französischer Kurs 11 — Haushaltungskurs 43 — 1. Seminarkurs 10 — 2. Seminarkurs 11 — 3. Seminarkurs 10 und 4. Seminarkurs 7. Total 147 und zwar Schweiz 135, Ausland 12.

IV. Lehr- und Erz.-Anstalt Kollegium S. Bernardi des Bistumsfrauenstiftes Wettingen-Mehrerau bei Bregenz. Elementarklasse 21 — Lateinschule